

Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaft

Dietrich v. Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)

- Band 1-

Ingrid Kästner (Hg.)

**Deutsch-russische Beziehungen in der Medizin
des 18. und 19. Jahrhunderts**

Vorträge des Symposiums vom 27. und 28. März 1999
am Karl-Sudhoff-Institut
für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften
Medizinische Fakultät der Universität Leipzig

Shaker Verlag

Aachen

2000

Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften
Dietrich von Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)
– Band 1 –

Ingrid Kästner (Hg.)

**Deutsch-russische Beziehungen in der Medizin
des 18. und 19. Jahrhunderts**

Vorträge des Symposiums vom 27. und 28. März 1999
am Karl-Sudhoff-Institut
für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften
Medizinische Fakultät der Universität Leipzig

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Deutsch-russische Beziehungen in der Medizin des 18. und 19. Jahrhunderts : Vorträge des Symposiums vom 27. und 28. März 1999 am Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig/ Ingrid Kästner (Hg.).
- Als Ms. gedr. - Aachen: Shaker, 2000
(Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften ; Bd. 1)

ISBN 3-8265-7300-5

Copyright Shaker Verlag 2000

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Als Manuskript gedruckt. Printed in Germany.

ISBN 3-8265-7300-5

ISSN 1615-1321

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorwort der Herausgeber

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland - vor allem seit dem 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart - waren und sind vielfältig und umgreifen alle Bereiche der Kultur, Politik und Wissenschaft.

Wissenschaften und Künste sind an keine Ländergrenzen gebunden, sind in ihrem Wesen international und dienen der Völkerverständigung. Die wissenschaftlichen Kontakte zwischen Deutschland und Russland in Naturforschung und Medizin entwickelten sich bei allen nationalistischen und ideologischen Spannungen, die immer wieder auftraten, auf für beide Seiten äußerst fruchtbare Weise. Besonders das 18. Jahrhundert, die Zeit der Aufklärung, sowie das 19. Jahrhundert mit seinem gewaltigen Wissenszuwachs in den Naturwissenschaften und einer sich zunehmend als Naturwissenschaft verstehenden Medizin, erlebten einen regen Austausch von Ideen zwischen Westeuropa, insbesondere Deutschland, und dem Russischen Reich. Bedeutsam ist dabei auch die Mittlerfunktion des Baltikums, das nicht nur mit der Dorpater Universität ein Fenster Russlands zum Westen besaß. Trotz zahlreicher Veröffentlichungen sind viele Details und auch größere Zusammenhänge bislang noch keineswegs ausreichend erforscht.

Die neue Reihe „Deutsch - russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften“, die mit dem vorliegenden Band „Deutsch - russische Beziehungen in der Medizin des 18. und 19. Jahrhunderts“ zu erscheinen beginnt, wird in den kommenden Jahren Platz für entsprechende Studien bieten. Die Ergebnisse der Untersuchungen, zu denen auch Archivstudien, bibliographische Publikationen sowie Editionen von Quellentexten gehören sollen, werden nicht allein zur besseren Kenntnis der wissenschaftlichen Kontakte zwischen Mittel- und Osteuropa beitragen, sondern auch allgemeine Einsichten in die Internationalität der Forschung sowie die komplexen Bedingungen des naturwissenschaftlich-medizinischen Fortschritts bieten.

Dietrich v. Engelhardt
Ingrid Kästner

Lübeck und Leipzig,
im Februar 2000

Zur Einführung

Der vorliegende Band vereint die Vorträge eines im März 1999 am Karl-Sudhoff-Institut der Universität Leipzig durchgeführten Symposiums zu den deutsch-russischen Beziehungen in der Medizin im 18. und 19. Jahrhundert.

Das Symposium war dem Andenken an Prof. Dr. Heinz E. Müller-Dietz (10.09.1923 bis 08.06.1998) gewidmet, dem langjährigen Direktor des Osteuropa-Institutes der Freien Universität Berlin. Als einer der besten Kenner des russländischen Medizinalwesens und des Gesundheitswesens der Sowjetunion stammen aus seiner Feder zahlreiche, auf gründlichem Quellenstudium basierende Arbeiten, wobei ihm insbesondere die Erforschung von Leben und Werk der „Ärzte zwischen Deutschland und Russland“ am Herzen lag. Auch als Mitherausgeber der von Paul Diepgen begründeten „Abhandlungen für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften“ und Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Acta medico-historica Rigensia“ hat er viel für die Zusammenführung von am Thema interessierten Fachleuten und für die Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse getan. Mehrere der AutorInnen des vorliegenden Bandes sind Heinz E. Müller-Dietz für förderndes Interesse, wertvolle Hinweise und seine jederzeit gewährte Hilfe dankbar.

Das Symposium hat russische, lettische, polnische und deutsche KollegInnen - unter letzteren auch DoktorandInnen am Karl-Sudhoff-Institut - zusammengeführt, die sich mit den deutsch-russischen Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaft beschäftigen. Dieses erste Treffen sollte der Bestandsaufnahme, dem Aufzeigen von Desideraten, der Verständigung über die Quellenlage und der Diskussion von Ergebnissen dienen, die u. a. aus der Arbeit im Rahmen eines von der DFG geförderten Projektes (seit 01.01.1999) am Karl-Sudhoff-Institut resultierten.

Alle russischen Namen in den Texten wurden nach dem russischen Transliterationssystem des Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache, 21., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Mannheim u. a. 1996 durchgeführt. In einigen Arbeiten wurden die russischen Namen aus historischen deutschen Originalarbeiten in der Schreibweise des jeweiligen Verfassers übernommen, so dass es zwischen den Angaben in den Fußnoten, in Zitaten und im Text zu Differenzen kommen kann.

Dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst danken wir für die Finanzierung des Aufenthaltes der ausländischen Gäste.

Frau Dr. Sabine Fahrenbach, Karl-Sudhoff-Institut, danken wir für das Scannen der Bilder und ihre technischen Hinweise.

Ein besonderer Dank gebührt Frau Dr. Regine Pfrepper, Karl-Sudhoff-Institut, für die ausgezeichnete Arbeit bei der redaktionellen Bearbeitung der Beiträge - von der Übersetzung und Ergänzung der russischen Manuskripte bis zur Erstellung des Layouts für den vorliegenden Band.

Ingrid Kästner

Inhalt

Dietrich von Engelhardt Deutsch-russische Wissenschaftsbeziehungen im 18. und 19. Jahrhundert - Dimensionen und Perspektiven	1
Sabine Dumschat „... beim beständigen Studiren in den Büchern auf die Gesundheit Seiner Majestät des Zaren bedacht“. Deutsche Mediziner im russischen Staats- dienst vom ausgehenden 15. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts	19
Anna M. Ivachnova; Arkadij A. Ivachnov Einflüsse der deutschen Sprache auf die Herausbildung der russischen medizinischen Terminologie im 18. und 19. Jahrhundert	29
Juris Salaks; Heinz E. Müller-Dietz † Neue Beiträge zur Loder-Forschung: Die Herkunft und Jugend von Justus Christian von Loder (1753-1832)	35
Vladimir S. Sobolev Russische Archiv-Bestände zur Tätigkeit deutscher Ärzte in Russland	47
Olga V. Iodko Deutsche Einflüsse auf die Entwicklung der russischen Balneologie	53
Natalja Decker Die Einführung des deutschen „Tollhauses“ in Russland	57
Cathrin Langner Die russische Psychiatrie im 19. Jahrhundert im Spiegel deutscher Fachzeitschriften	65
Franz Lemmens; Rolf Rehe Zu den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland auf dem Gebiet der Militärmedizin	77
Ingrid Kästner Homöopathie in Russland	83
Sabine Fahrenbach Russische Augenärzte in Deutschland 1850 bis 1870	93
Bozena Plonka-Syroka Russlands Bildungspolitik auf polnischem Gebiet in der Zeit von 1795-1918	99

Kristin Zieger Der St. Petersburger Verein deutscher Ärzte und seine philanthropischen Bemühungen	107
Alexander Neumann Zum Medizinalwesen St. Petersburgs in Hartenkeils <i>Medicinchirurgischer Zeitung</i>	113
Doreen Jaeschke Die <i>St. Petersburger Medicinische Wochenschrift</i> als Medium der deutschen Ärzte - Forschungsstand und Perspektiven	121
Autorenverzeichnis	131